

# KÁRMÁN

STUDENTISCHE ZEITUNG DER RWTH AACHEN



Nr. 161

Herausgegeben vom Verein Kármán Hochschulzeitung e.V.  
www.karman-ac.de | redaktion@karman-ac.de

31. Oktober 2018

## Empört euch! – RWTH-Studenten für den Hambacher Forst

Engagierter Energietechnik-Student im Interview



Bagger im Tagebau Hambach – Stillstand am Tag der Großdemo vom 6. Oktober. (Foto: Jakob Zahler)

Von JAKOB ZÄHLER

**D**er ursprünglich fast 5000 Hektar große Wald zwischen Aachen und Köln erlangte in letzter Zeit internationale Bekanntheit und die geplante Rodung heizte die klimapolitische Debatte um den Kohleausstieg mächtig an. Forderungen nach einem zügigen Ausstieg aus der Kohle werden vehement zurückgewiesen: „Nicht zu schaffen“ sagt RWE-Chef Rolf Martin Schmitz. Aber was ist dran an den Behauptungen und was motiviert RWTH Studenten sich für den Hambacher Forst zu engagieren?

Der Forst, dessen Fläche inzwischen auf ungefähr 200 Hektar und somit auf unter 10% seiner ursprünglichen Größe geschrumpft ist, existiert an dieser Stelle bereits seit 12.000 Jahren. Seit sechs Jahren wird der Hambacher Forst, der aus bis zu 350 Jahre alten Bäumen besteht, von Umweltaktivisten besetzt. Im Zuge der Besetzung wurden ganze Baumhaussiedlungen angelegt. Im September dieses Jahres fasste die Landesregierung NRW den Beschluss, die Räumung der Baumhäuser zu veranlassen, da diese aufgrund

fehlender Rettungstreppe und Zufahrten für Rettungskräfte den Brandschutzvorschriften nicht entsprechen. Einen Zusammenhang der Räumung mit der geplanten bevorstehenden Rodung des Waldabschnitts wies die Landesregierung dabei scharf zurück. Der Polizeieinsatz zur Räumung des Waldes, der von diversen Demonstrationen begleitet wurde, soll laut der Gewerkschaft der Polizei (GdP) Kosten in zweistelliger Millionenhöhe verursacht haben und somit einer der teuersten in der Geschichte NRW sein. Der Konzern RWE, der seit den Siebziger circa 40 Mio. Tonnen Braunkohle pro Jahr im Tagebau Hambach fördert, steht in den letzten Jahren unter immer lauter werdender Kritik von Umweltverbänden und diversen Bürgerinitiativen. Mehrere Dörfer und um die 3000 Menschen wurden bislang aufgrund des Tagebaus umgesiedelt. Mit 25 Millionen Tonnen produziertem CO<sub>2</sub> pro Jahr rangiert das durch den Tagebau Hambach belieferte Kraftwerk Niederaußem auf Platz zwei der schmutzigsten Kraftwerke Europas und verursacht ein Viertel des regionalen Aufkommens an Feinstaub. Das seit den Sechzigern bestehende Kraftwerk betreibt bis

heute Blöcke mit geringen Wirkungsgraden zwischen 31% und 37%, lediglich ein einzelner, 2003 gebauter Block besitzt einen Wirkungsgrad von 43%. Dies ist jedoch im Vergleich zu modernen Gas und Dampfkraftwerken, welche heute einen Wirkungsgrad von über 60% erreichen, nicht besonders hoch. Zukünftig soll außerdem mehr auf regenerativen Energien gesetzt werden. Das findet auch Luis, der im Master Energietechnik an der RWTH studiert und sich trotz Klausurphase für den Erhalt des Hambacher Forstes eingesetzt hat. Dass RWE eine Rodung plant, um die Energieproduktion mit Technologien aus den sechziger Jahren sicherzustellen und dass dies politisch kaum hinterfragt wird, findet er nicht in Ordnung.

**Kármán: Was motiviert dich zum politischen Engagement für den Hambacher Forst, insbesondere vier Tage vor einer Klausur?**

Luis: Ich habe das Thema Hambacher Forst in den letzten Jahren eigentlich nur am Rande meines Studiums beobachtet. Dann kam aber der Tag, an dem die Polizei mit der Räumung der Baumhäuser angefangen hat und für

mich war klar, dass ohne Protest die Energiewende in Deutschland nicht die Aufmerksamkeit erhält, die notwendig ist, um die internationalen Klimaziele zu erreichen. Ich habe mich mit Freunden abgesprochen und wir sind spontan zu einer Demo nach Buir gefahren.

**Kármán: Hat RWE nicht ein Recht auf die Rodung?**

Luis: RWE hat rechtlich alle Voraussetzungen erfüllt, meiner Meinung nach geht es neben der Legalität aber auch um die Legitimität. Es ist eigentlich keine Frage, dass der Kohleausstieg kommt: Frühestens wenn die Regierung den Ausstieg beschließt oder CO<sub>2</sub> Preise die Kraftwerke unrentabel machen, spätestens wenn all die Kohle weggebagert ist. Wollen wir denn wirklich weiter das Experiment eingehen, mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit durch unseren gesellschaftlichen CO<sub>2</sub> Ausstoß klimatische Veränderungen herbeizuführen, deren Kosten und Auswirkungen wir heute nicht einmal abschätzen können, nur damit RWE noch ein paar Jahre weiter Gewinne mit einer Technologie generiert, die seit Jahren überholt ist?

(Fortsetzung auf Seite 2)

## Kurz Notiert

Von JOHANNES NAKAYAMA

### Wahl zum Städte- regionsrat

Die StädteRegion Aachen ist ein Gemeindeverband, der aus den Städten Aachen, Alsdorf, Baesweiler, Eschweiler, Herzogenrath, Monschau, Stolberg und Würselen besteht. Sie ist seit 2009 Nachfolgerin des Kreises Aachen. Nachdem im Sommer der Städteregionsrat Helmut Etschenberg seinen vorzeitigen Rücktritt bekanntgegeben hat, wird am 4. November eine Nachfolgerin bzw. ein Nachfolger gewählt. Die Kandidaten sind Albert Borchart (Die Linke), Marcel Foré (ÖDP), Oliver Krischer (Grüne), Daniela Jansen (SPD), Timm Grüttemeier (CDU) und Markus Matzerath (AfD).

### RWTH bleibt exzellent

Im September 2018 wurde die Weiterführung der Exzellenzstrategie von Bund und Ländern bekanntgegeben. Die RWTH bleibt weiter fester Bestandteil. Mit drei bewilligten Exzellenzanträgen, davon einer gemeinsam mit der Uni Köln, der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn und dem Forschungszentrum Jülich, gehört die RWTH Aachen zu den erfolgreichsten Bewerbern der neuen Förderphase. Die geförderten Cluster liegen in den Bereichen der erneuerbaren Energien, der vernetzten Produktion sowie des Quantenrechnens.

### Mobilität von Morgen

Am 1. Oktober wurde auf dem Fahrzeugtestgelände Aldenhoven Testing Center die einer Stadtumgebung nachempfundene Teststrecke CERMcity eröffnet. Neben vielen weiteren hochrangigen Gästen ist auch NRW-Verkehrsminister Hendrik Wüst der Einladung der RWTH Aachen zur Eröffnung gefolgt. An der RWTH Aachen gibt es viele ambitionierte Forschungsprojekte, die sich mit zukünftigen Mobilitätskonzepten wie dem autonomen Fahren beschäftigen. Auf der neuen Teststrecke am Aldenhoven Testing Center besteht nun die Möglichkeit, diese in einer sehr realistischen Stadtumgebung zu testen.

### RWTH-Wissen- schaftsnacht 5 vor 12

Am 9. November findet die seit 2003 jährlich ausgerichtete Wissenschaftsnacht der RWTH Aachen statt. Ab 19 Uhr werden mit Vorträgen, Shows, Ständen und vielem mehr spannende Einblicke in Spitzenforschungsprojekte der RWTH gegeben. Die Hauptveranstaltungsstelle sind das Hörsaalzentrum C.A.R.L. und das Audimax. Besonders beliebt ist jedes Jahr der Science Slam, bei dem Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im freundlichen Wettstreit darüber antreten, wer seine Forschung auf die unterhaltsamste Weise präsentieren kann.

## INHALTSVERZEICHNIS

### Seite 2

**Kommentar:** Naive Rettungsaktion  
**RWTH:** Der neue Campus West

### Seite 3

**Freizeit:** Das bietet der Herbst  
**Rezension:** Ein einfaches Leben  
**Veranstaltungen**

### Seite 4

**Engagement:** Kritische Erstwoche  
**Unterhaltung:** Filmrezension  
**Kreuzwörterrätsel & Gewinnspiel**

## Parteinamenenträtselungsinitiative

Von TOBIAS KÜHN

Während verschiedenste Kommentatorinnen und Beobachter der deutschen Politik dem Geheimnis hinter den derzeitigen grünen Wahl-Erfolgen hart auf den Fersen zu sein scheint, blieb eine große Frage bisher ungefragt: Wie ist es in Zeiten von AfD, PEGIDA, aber auch #metoo/metwo und zsmmnbrch möglich, dass gerade eine Partei mit einem Namen zur zweitgrößten Deutschlands wird, dessen Länge – vollständig ausgeschrieben – gälischen Ortsbezeichnungen Konkurrenz machen könnte? Man vergleiche dazu bitte einmal das vergleichsweise niedliche Wort Llanfairpwllgwyngyllgogerychwyrndrobwlllantysiliogogoch mit dem Ungetüm “Bündnis 90/Die Grünen”. Da hat ja allein das Etikett mehr Zeichen als einige der erfolgreichsten Slogans der vergangenen Jahre – man denke nur an “Wir schaffen das.”, “Change! Yes, we can.”, “America first.” oder den Dauerbrenner “Er kann Kanzler.”. Des Rätsels Lösung liegt wahrscheinlich tief vergraben in der Mottenkiste urdeut-

scher Befindlichkeiten. Dort lagert unter anderem die Vorliebe für lange Sätze und Worte, spätestens seit sie von Thomas Mann dort hineingelegt wurde. Er muss sie damals in die Nähe der Nibelungentreue gepackt haben, denn wie anders ist es zu erklären, dass das Bündnis 90, das sich vor allem dadurch ausgezeichnet hat, den Grünen bei der ersten gesamtdeutschen Wahl den Einzug in den Bundestag gesichert zu haben, immer noch im Parteinamen vorkommt, noch dazu an erster Stelle? Endlich fragt’s mal einer, nicht wahr?

# Naive Rettungsaktion

## Kommentar

Von ANONYM

Als angehender Bergbauingenieur ist man um eine Versachlichung der emotionalen Diskussion rund um die Rodungen bemüht. Ein Versuch.

Der Hambacher Forst ist ein früher einmal 4.000 ha und heute nur noch 200 ha großer Wald, der seit 1978 dem Tagebau Hambach zur Gewinnung der darunter liegenden Braunkohle weichen musste. Ein unberührten Urwald ist dieser längst nicht mehr. Die dafür mit Bäumen rekultivierte „Sophienhöhe“ hat aktuell eine Fläche von 1.500 ha. Die Genehmigung für den Tagebaubetrieb stammt von 1974 und gilt bis 2040. Unter Rot-Grün wurde sie 2014 bestätigt, die geplante Rodung des Forstes aktuell rechtens. Der Tagebau Hambach versorgt drei Kraftwerke RWEs. Er liefert den Rohstoff, für 15% des in NRW verbrauchten Stroms.

Aus bergbaulicher Sicht ist der Rodungsstopp für den Tagebaubetrieb eine Katastrophe, RWE rechnet mit einer finalen Gerichtsentscheidung erst gegen Ende 2020. Sollte auch in der Rodungsperiode 2020/21 keine Abholzung und weiteren Vorbereitungen wie Kampfmitelräumungen möglich sein, wird der Tagebau zum Stillstand kommen. Ein Braunkohletagebau ist eine kettenartige Verknüpfung von Baggervorgängen, bei denen zuerst die oberen Lockergesteinsschichten abgetragen werden, um an die Kohleflöze zu gelangen, die in Hambach in bis zu 500m Teufe liegen. Erst auf den untersten Sohlen wird daher Kohle gefördert. Kommt es ganz oben zu einer Verzögerung, kommen die unteren Bagger auch schnell zum Stillstand, so dass die Belieferung der Kraftwerke stoppt.

Um standsicher fördern zu können, sind festgelegte Böschungswinkel einzuhalten, da sonst Rutschungen drohen. Daher kann der Forst auch nicht einfach umfahren werden und nur die Kohle „drum herum“ gewonnen werden – ein Kohleflöz würde man dann nicht mehr erreichen können. Ebenso ist das Material unter dem Forst bereits in den Rekultivierungsmaßnahmen verplant. Für die Sophienhöhe werden laut RWE aktuell noch 1,7 Mrd. Tonnen Erdreich benötigt. Diese Maßnahmen ohne das Aufschließen neuer Tagebaufelder abzuschließen ist unmöglich.

Für die deutsche Energiewirtschaft insgesamt entsteht durch den Gerichtsbeschluss ein generelles Investitionsrisiko für Großprojekte. Tagebaue, aber auch Kraftwerke kosten schnell mehrere Milliarden Euro und werden auf Jahrzehnte lange Laufzeiten ausgelegt. Die Einhaltung einer erteilten Genehmigung ist daher zwingend erforderlich, denn auch der Bergbaubetreiber tätig im Lauf der Jahre immer wieder Investitionen.

Darüber hinaus geht es den Braunkohle-Gegnern nicht nur um den Hambacher Forst, sondern die Stilllegung aller Kohlekraftwerke. Dabei produzieren wir aktuell aber 40% unseres Stroms aus Stein- und Braunkohle. Hinzu kommen 13% aus Kernenergie, die bekanntlich 2022 schon wegfallen werden. Eine zu schnelle Abschaltung dieser konventionellen Grundlast-Kraftwerke führt zu Versorgungsengpässen und unnötigen Risiken nicht nur im eigenen Netzbetrieb. Nur dank deutschen Stromimporten wurde Frankreich im Winter 2017 vor einem Blackout verschont. Selbiges droht Belgien im kommenden Winter.

Bei allem Verständnis für Umwelt- und Heimatschutz halte ich die technische und wirtschaftliche Umsetzbarkeit einer „Rettung“ des Hambacher Forstes für nicht gegeben. Glück Auf!

Fortsetzung von Seite 1

Für mich ist die Antwort auf diese Frage ein deutliches Nein. Zudem wirkte der Grund für die Räumung etwas skurril, da sie nicht etwa mit Netz- und Systemstabilität begründet wurde, sondern mit mangelndem Brandschutz. Nach dem Rodungsstopp durch das OVG Münster war dann klar, dass rechtlich gesehen RWE nicht ausreichend belegen konnte, dass die Rodung für die Netzstabilität in Deutschland notwendig ist.

**Kármán: Wie hast du den Protest erlebt?**

**Luis:** Der Protest im Wald während der Räumung verlief weitgehend friedlich; die meisten Menschen haben auf Baumhäusern oder auf aus Ästen errichteten Barrikaden gesessen und sich dann im Zuge zivilen Ungehorsams von der Polizei aus dem Wald tragen lassen. Viele Polizisten gingen dabei auch sehr behutsam vor, andere weniger. Ebenso gab es auch Besetzer, die weniger behutsam mit den Polizisten umgegangen sind und manche, die den Aufforderungen nachgekommen sind. Im Gespräch mit Polizisten wurde die Dauer des Einsatzes mit „solange es Störer gibt“ angegeben. Heute sehe ich den Protest so, dass ohne Störer die notwendige Aufmerksamkeit gefehlt hätte und der Wald womöglich gerodet worden wäre. Für mich ist das gelebte Demokratie, wenn man für eine Sache oder auch gegen verabschiedete Gesetze gewaltfrei auf die Straße oder in den Wald geht, um für eine Veränderung der Umstände einzustehen. Das muss unsere Demokratie aushalten.

**Kármán: Ist das Verbleiben eines kleinen Waldabschnitts so bedeutend wie die Medienpräsenz vermuten lässt?**

**Luis:** Der Hambacher Wald hat sich zum Symbol für eine Bewegung entwickelt, für welche die Energiewende und somit die Energieversorgung nicht nachhaltig im Sinne der internationalen Klimaziele betrieben werden.

Die Medienpräsenz war vor der Räumung nicht groß genug, um breites Interesse zu wecken. Daher haben diverse Parteien auch in der Vergangenheit weitreichende Strukturänderungen nicht durchsetzen wollen, um kurzfristig keine Stimmen zu verlieren. Leider ist das Thema der Klimapolitik nicht in einer Legislaturperiode zu lösen. Meines Erachtens sollten die Technologien an die Emissionsgrenzen angepasst werden und nicht umgekehrt. Wir haben heute alle Technologien, die notwendig sind, um den Kohleausstieg im Sinne der Ziele des Pariser Abkommens zu erreichen. Es liegt hier am politischen Willen, dies umzusetzen.

**Kármán: Ist der Braunkohleausstieg bei einem Anteil von rund 24 Prozent an der gesamten deutschen Stromerzeugung überhaupt realisierbar?**

**Luis:** Das DIW hat aktuell eine Studie[1] zu diesem Thema veröffentlicht. Sie zeigt, dass ein zügiger Kohleausstieg notwendig ist, um die Klimaschutzziele erreichen zu können. Die Studie belegt ebenfalls, dass eine Dekarbonisierung, also ein Ausstieg aus der Kohle des deutschen Stromsektors, nicht nur in Deutschland zu Anreizen für den Ausbau erneuerbarer Energien führt, sondern auch in anderen euro-

päischen Ländern. Zudem werde die simple Aussage, dass Deutschland in Zukunft seinen Energiebedarf mit Kohlestrom und Atomstrom aus europäischen Nachbarländern decken wird, der Komplexität des Themas nicht gerecht. Kurz gesagt, es wird Momente geben, in denen Deutschland entweder Strom importiert oder Strom exportiert, so funktioniert der europäische Netzverbund. 2017 hatte Deutschland jedoch ein Stromexportvolumen von 55TWh und einen Bruttostromverbrauch von etwa 600 TWh. Somit wurden rund 8% des hier erzeugten Stroms exportiert. Mit einem zügigen, schrittweise erfolgenden Kohleausstieg sowie einem starken Ausbau erneuerbarer Energien und Langfristspeichern wird Deutschland nicht mehr Strom importieren als exportieren müssen. Ein schrittweiser Kohleausstieg ist durchaus realisierbar.

*Dies bestätigt auch Prof. Dr. Moser vom IAEW (Institut für Elektrische Anlagen und Energiewirtschaft): „Netztechnisch ist eine Substituierung der Braunkohlekraftwerke durch Gaskraftwerke schon jetzt möglich.“*

Zudem soll laut Koalitionsziel der Anteil der Erneuerbaren Energien im Stromsektor bis 2030 bei 65% liegen. Heute sind wir bei etwa 37%. In 12 Jahren soll also etwa doppelt so viel Strom aus regenerativen Energiequellen kommen. Wenn mehr Leute auf Elektroautos umsteigen und in Zukunft generell mehr Strom nachgefragt wird, führt dies zu noch stärkeren Herausforderungen. Ich sehe heute keinen politischen Willen, das in 12 Jahren tatsächlich umzusetzen. Für eine

schnelle Umstellung sind meiner Meinung nach deutliche Signale aus der Politik notwendig, ein schneller Kohleausstieg, starke Investitionsprogramme in Speichertechnologien und Erneuerbare Energien und die Flexibilisierung von Lasten. Und dies am besten in den vom Kohleausstieg betroffenen Regionen, so könnte man beispielsweise den Strukturwandel im Energieland NRW durchführen.

**Kármán: Wie würdest du dir Wünschen, dass es jetzt weitergeht?**

**Luis:** Ich wünsche mir, dass der Hambacher Forst als Symbol für eine nachhaltige Energieversorgung stehen bleibt und die Politik endlich die notwendigen Schritte für die deutschen Emissionsziele einleitet.

Die Rodung des Hambacher Forstes wurde vorerst gestoppt. Eine am 7. Oktober veröffentlichte Umfrage von Infratest dimap zeigt, dass 79% der Nordrhein-Westfalen die Rodung nicht richtig und 18% sie richtig finden. Um zu einer Konfliktlösung beizutragen, veröffentlichte der Betreiber der ökologischen Suchmaschine Ecosia ein an RWE gerichtetes Kaufangebot für den verbleibenden Forst von 1 Mio.€. RWE wollte das Angebot nicht kommentieren, woraufhin Ecosia bekanntgab nachzulegen. Das entstehende Loch im Tagebau soll zukünftig per Pipeline mit jährlich 270 Mio. Kubikmeter hergeleitetem Rheinwasser gefüllt werden. Die vollständige Befüllung würde somit vermutlich Ende des Jahrhunderts abgeschlossen werden. Der entstehende See wäre der tiefste und volumentechnisch der zweitgrößte See Deutschlands nach dem Bodensee.

## Freie Bahn für den neuen „Campus West“

Von LENA WILLING

**In baldiger Zukunft soll der neue Campus West und damit ein riesiges Forschungszentrum gebaut werden. Die RWTH Aachen hat im Juni die Kaufverträge unterzeichnet und übernimmt so offiziell das ca. 170.000 qm<sup>2</sup> große Gelände vom Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW. Mit diesem Kauf wird sich der RWTH Aachen Campus zu einem der größten Forschungsareale Europas entwickeln.**

Im Juni war es so weit, die Verträge wurden endlich unterzeichnet und das Projekt Campus West kann nun in Angriff genommen werden. Mit der Unterzeichnung eines sogenannten trilateralen Entwicklungsvertrages, zwischen dem Land Nordrhein-Westfalen, der Stadt Aachen und der RWTH, kann das Projekt nach langer Zeit endlich in die nächste Phase starten. Bereits im Jahr 2008 kaufte der Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW das Gelände für ca. 50 Millionen € und schon zwei Jahre später, 2010, beschloss der Planungsausschuss die Durchführung der frühzeitigen Öffentlichkeits- und Behördenbeteiligung auf Grundlage des ersten Entwurfes. Seitdem geschah jedoch nichts mehr, bis jetzt im Juni die Kaufverträge unterschrieben wurden. Durch den Vertrag werden zum Beispiel die Fortführung der Bauleitplanung, Vereinbarungen über die Bereitstellung notwendiger Verkehrs- und Erschließungsflächen sowie grundsätzliche Vereinbarungen zu den anfallenden Kosten im Entwicklungsprozess geregelt.

**Das Ziel: Entwicklung zu einer weltweit führenden Universität**

Der neue Campus soll an den stillgelegten Gleisanlagen am Westbahnhof entstehen und sich auf ein Areal von umgerechnet etwa 25 Fußballfeldern



Luftaufnahme vom neuen Campus West und Campus Melaten. (Foto: Peter Winandy)

erstrecken. Die RWTH plant, zehn sogenannte Forschungscluster zu errichten, wie es schon beim Campus Melaten gemacht wurde. Der Campus Melaten war die erste Ausbaustufe, die bereits im Jahr 2009 mit 6 Forschungsclustern erfolgreich realisiert werden konnte. In den neuen Clustern des Campus West sollen unter anderem die Themen Digitalisierung, Verkehrssysteme der Zukunft und die Verknüpfung zwischen Schiene und Straße eine Rolle spielen, wie Manfred Nettekoven,

Kanzler der RWTH, betont.

Mit dem Bau des Campus erhofft sich die RWTH zu einer weltweit führenden Universität zu entwickeln. „Wir wollen die Wissenschaftsstadt Aachen weiter nach vorne bringen. Dabei spielt die Entwicklung des Campus West als eines der größten und wichtigsten städtebaulichen Projekte der kommenden Jahre eine zentrale Rolle. Viele Weichen in Aachen sind bereits gestellt worden: Das Bebauungsplanverfahren für das Areal läuft. Alle Beteiligten von

Stadt, RWTH und Land sind davon überzeugt, dass der eingeschlagene Weg der richtige ist, um den Campus West realisieren zu können“, erklärt der Oberbürgermeister der Stadt Aachen, Marcel Philipp. Im nächsten Schritt soll der Masterplan für den Campus West überarbeitet werden. Der Bebauungsplan soll 2020 verabschiedet werden, danach kann das förmliche Bauleitplanungsverfahren eingeleitet werden und die Erschließung des Geländes kann beginnen.

# Semesterstart und Kürbistarte

Das hat der Herbst zu bieten



Mit dem richtigen Wetter hat der Herbst einiges mehr zu bieten als nur Netflix & Chill. (Foto: Pexels.com)

Von FREYA WILKEN & JACQUELINE TUREK

Es ist wieder einmal so weit: der Herbst ist da! Zwar mag es an den Temperaturen noch nicht merken, aber spätestens der Semesterstart hat uns allen doch recht klar gemacht, dass jetzt wieder die dunkleren Zeiten des Jahres beginnen. Jeder Dozent ist auch dieses Semester wieder der Meinung, dass sein Seminar das allerwichtigste ist und der Bücherstapel, der zu Hause auf Lektüre wartet, wächst von Tag zu Tag. Die Collegeblöcke füllen sich, die Zettelsammlung in unseren Rucksäcken und Taschen wächst expo-

nentuell und schon nach zwei Wochen Uni hat man das Gefühl, dass man dringend Semesterferien braucht. Mit einer solchen Entlastung können wir zwar nicht dienen, aber vielleicht helfen euch unsere Tipps den Unistress für einen Sonntagnachmittag zu vergessen und die schöne Herbstzeit trotzdem zu genießen:

## Bunte Herbstwelt

Buntes Laub, Kastanien und frische Herbstluft. Das Wetter eignet sich momentan noch perfekt für einen Spaziergang. Erkundet doch hierfür mal den nächstgelegenen Park oder wagt euch in den Aachener Wald. Ein

Rucksack mit Picknick und eine Kamera bzw. euer Handy eignen sich perfekt (neben Freunden, Freund oder Freundin) als Begleiter und pimpen den Waldspaziergang noch einmal auf.

## Herbstzeit ist Kürbiszeit

Nach einem ausgiebigen Spaziergang im Wald knurrt einem doch gleich schon der Magen. Wie gut, dass Kürbissaison ist! Mit einer Kürbistarte, die mit wenigen Zutaten zubereitet und schnell gemacht ist, lässt es sich doch perfekt in den Abend starten. Um die 40 Minuten Backzeit der Tarte zu überbrücken, könnt ihr euch mit Quark, Honig, Mandelmehl und dem restlichen Kürbis (Achtung: vorher

pürieren!) noch eine entspannende Maske mischen, die nicht nur herrlich duftet, sondern auch für superzarte Haut sorgt.

## Gemütliche Abende

Anschließend könnt ihr es euch dann richtig schön auf der Couch oder im Bett bequem machen. Einkuschelt in eine Decke, mit ein paar Kerzen oder Lichterketten im Hintergrund und einer dampfende Tasse Tee in euren Händen (wahlweise natürlich auch gerne ein Kakao mit Schuss) ist auch die frühe Dunkelheit nur noch halb so schlimm. Dazu dann noch ein spannendes Buch und der Abend ist perfekt! (Noch keine Lektüre-Idee? Schaut doch mal in unsere Rezensionen, vielleicht ist da ja was passendes dabei!)

Wenn ihr aber keine Lust habt, zuhause zu bleiben, dann ist das auch kein Problem. Momentan startet nämlich die Zeit der tollen Kinofilme: Im November kommt z.B. der zweite Teil von des Harry Potter Prequels Fantastische Tierwesen in die Kinos. Außerdem surfet der neue Aquaman über die Leinwand (nicht nur was für MARVEL-Fans, denn Jason Momoa weiß nicht nur durch seine Superkräfte zu überzeugen!) und wer es musikalisch mag, schaut sich den Film Bohemian Rhapsody über die Kultband Queen an.

## DIY

Ob ein Jack-O-Latern oder ein selbstgestrickter Schal, die Herbstzeit hat auch durchaus drinnen was zu bieten. Wer keine Lust auf Bücher und Filme hat, kann sich beim Kürbisschnitzen kreativ ausleben (alternativ geht das übrigens auch mit einem Apfel!) oder sogar Stricken oder Häkeln lernen. Also: Seid einfach kreativ und nehmt euch Zeit für die schönen Dinge im Leben!

# Ein einfaches Leben

Rezension zu Min Jin Lees Generationenroman

Von LARA KLEYKER

Das neuste Werk der koreanisch-amerikanischen Autorin Min Jin Lee zeichnet den Überlebenskampf der koreanischen Minderheit in Japan in Form eines Familienromans auf. Von der Annektion Koreas durch Japan 1910 bis in die 80er Jahren begleitet es vier Generationen und ihren Kampf um Anerkennung und die Suche nach Identität in einer Gesellschaft, für die sie immer fremd bleiben. Der Roman wird als der erste gehandelt, der das Thema der koreanischen Minderheit in Japan für ein erwachsenes englischsprachiges Publikum aufbereitet hat. Neben den großen Themen Familie, Liebe und Zusammenhalt, wirft der Roman einen präzisen, aber einfühlsamen Blick auf die Begriffe Entfremdung, Heimat und Identität.

Yangjin und ihre 16jährige Tochter Sunja betreiben das kleine Logierhaus im Fischerdorf Yeongdo seit dem Tod des Vaters allein, haben die Ortschaft auf der koreanischen Halbinsel noch nie verlassen. Es ist ein einfaches Leben, welches sich Mitte der 1910er schlagartig ändert, als die pflichtbewusste, arbeitssame Sunja Koh Hansu, einen reichen, nach Japan übersiedelten Händler kennenlernt. Erst nach Feststellung ihrer Schwangerschaft erfährt sie, dass der stets per-

fekt gekleidete, charmante ältere Mann bereits eine Frau in Japan hat. Der zu erwartende Ehrverlust für sie, ihre Mutter, das Gasthaus und das Andenken ihres toten Vaters erscheint verheerend und unausweichlich, bis der junge, an Tuberkulose erkrankte Pfarrer Isak Baek auf der Durchreise nach Japan im Gasthaus eintrifft. Er besinnt sich in den Wochen, in denen Yangjin und Sunja ihn aufopferungsvoll pflegen, auf seinen starken Sinn für Gerechtigkeit und Nächstenliebe. Wenn er Sunja heiratet, bevor ihre Schwangerschaft sichtbar wird, gewinnt er eine Ehefrau, die ihm das Leben in Japan erleichtert und nimmt die schreckliche Schande von der gastlichen und hilfsbereiten Familie.

## Ein neues Leben

Isaks Mitgefühl und seine Handlungsbereitschaft führen Sunja aus dem kleinen Fischerdorf in Korea nach Osaka. In der ihr neues Leben erschwerenden Doppelrolle als Koreanerin und Angehörige der christlichen Minderheit erfährt sie größtenteils Misstrauen, Verachtung und Abweisung in ihrer neuen Heimat. Isak und Sunja bauen sich unter widrigen Umständen eine neue Existenz auf. Im Haus ihres Schwagers im koreanischen Ghetto finden sie eine Bleibe für sich und den Sohn Koh Hansus, den Sunja auf japanischem Boden zur

Welt bringt. Von Anfang an kämpft die Familie mit Vorurteilen, Ausgrenzung, Arbeitsverboten und polizeilicher Willkür. Doch für Noa und seinen einige Jahre später geborenen Halbbruder Mosazu will Sunja alles in ihrer Macht stehende tun, um ihre Chancen in der abweisenden Gesellschaft zu verbessern.

## Kein einfaches Leben

Die Zeit vergeht, die Lebensumstände verbessern sich, nicht zuletzt durch das Wirken Koh Hansus im Hintergrund, und Noa und Mosazu trotzen der Diskriminierung auf ihre Weise. Beide haben das japanische Schulsystem durchlaufen und besonders Noa strebt danach, einfach nur dazuzugehören. Doch ist diese absolute Assimilation, das „Dazugehören“ für sie überhaupt möglich oder werden auch sie, die sie in Japan geboren sind, für immer unter der Fremdheit leben müssen, die ihnen zugeschrieben wird?

Der leise, aber durchdringende Roman durchstreift durch den Aufstieg der Familie verschiedene Schichten, zeigt wie Entschlossenheit und harte Arbeit belohnt werden, aber auch wie Stigmatisierung und Ausgrenzung sich über Generationen fortsetzen und Weiterentwicklung systematisch verhindert wird. Er zeigt die Entwicklung beider Länder auf, spielt während der Annektion, wäh-

rend des Krieges, weist hin auf Hiroshima und Nagasaki, auf die Teilung Koreas, auf die Schicksale reicher und armer Koreaner in Japan und malt ein umfassendes Bild von dieser Gesellschaftsgruppe und ihrer Geschichte und hallt noch lange nach dem Lesen nach. Unbedingt weiterzuempfehlen!



Autor: Min Jin Lee  
Titel: Ein einfaches Leben  
Seiten: 552  
Preis: 24€  
Verlag: dtv  
Bestell-Link: [www.bit.ly/rez-161](http://www.bit.ly/rez-161)

## Veranstaltungen

Von JOHANNES NAKAYAMA

**Samstag, 3.11., 12 Uhr – Sonntag, 4.11., 18 Uhr**

**Handmade Circus**  
Aula Carolina

Heutzutage sind Produkte aus fast allen Bereichen nur einen Klick entfernt. Manch einer wünscht sich da ein bisschen weniger Beliebigkeit und ein bisschen mehr Individualität. Daher liegen selbstgemachte Waren mehr und mehr im Trend. Viele Designerinnen und Designer bauen sich sogar ihre Selbstständigkeit auf liebevollen Eigenkreationen auf. 65 solcher kreativer Menschen stellen ihre Produkte auf dem Designmarkt Handmade Circus vor. Für 3 Euro kann man dort nach Lust und Laune stöbern.

**Dienstag, 6.11., 16 – 20 Uhr**

**11. Nacht der Unternehmen**  
Technologiezentrum am Europaplatz

Aachen ist nicht nur mit seinen Universitäten, sondern auch unternehmerisch bestens aufgestellt. Da guter Nachwuchs immer gefragt ist, präsentieren sich die Aachener Unternehmen jedes Jahr auf der Nacht der Unternehmen. Wer Kontakte knüpfen und Unternehmen aus der Region kennenlernen will, ist hier genau richtig. Die Veranstaltung ist komplett kostenlos (inkl. Bustouren, Workshops etc.).

**Montag, 12.11., 18 Uhr – Dienstag, 13.11., 2 Uhr**

**Aachener Bier Bachelor**  
verschiedene Locations in Aachen

Den ersten berufsqualifizierenden Abschluss in der Tasche zu haben ist eine große Erleichterung. Mit einer Regelstudienzeit von 5 Stunden scheint der Aachener Bier Bachelor hier eine besonders geeignete Alternative zu herkömmlichen Studiengängen zu sein. Credits werden durch Getränkeverzehr in 10 verschiedenen Aachener Kneipen und Bars erworben. Der Start erfolgt im Hotel Europa. Die Tickets kosten 7 Euro an der Abendkasse oder 5 Euro im Vorverkauf (<http://bit.ly/bierb18/>).

**Sonntag, 18.11., 17.15 Uhr**

**3. Sinfoniekonzert „Ozeane der Seele“**  
Eurogress

Studierende in Aachen kommen in den Vorzug vieler Rabatte und Sonderpreise. Auch das Theater Aachen bietet ein Studentenabo an, mit dem man für 22,50 Euro Karten für fünf frei wählbare Vorstellungen bekommt. Wer sich für klassische Musik begeistern kann, kann das z. B. beim 3. Sinfoniekonzert ausprobieren, bei dem Werke von Debussy, Chausson, Ravel und Duruflé zur Aufführung kommen.



Beginn 20 Uhr in der Aula des Hauptgebäudes, ET 3€.

**Mittwoch, 7.11.**

**Die Unsichtbaren – Wir wollen leben**

**Dienstag, 13.11.**

**Ant-Man and the Wasp**

## Ein bisschen Kritik gefällig?

Kritische Einführungswochen an der RWTH



Auf dem alternativen Stadtrundgang konnten die Teilnehmenden Aachen auch mal aus linker Perspektive kennenlernen. (Foto: Samuel Krämer)

Von MARTIN SCHMITZ

Die Ersti-Woche ist mit Sicherheit für viele Studierende an der RWTH ein Highlight des Studiums. Man lernt nicht nur die neuen Kommilitonen kennen, sondern erfährt im Vorbeigehen auch noch einiges über die neue Stadt, über die RWTH und über das Engagement in vielen Eigeninitiativen. Zusätzlich zu dieser Einführungswoche gab es dieses Jahr auch die kritischen Einführungswochen, die Einblick in gesellschaftspolitisches und nachhaltiges Engagement in Aachen geben möchten.

Ins Leben gerufen wurde das ganze von Heiko Hilgers von der linken Hochschulgruppe SDS. Er kontaktierte die teilnehmenden Gruppen, da-

runter Studieren ohne Grenzen oder Aachen Containert, aber auch umstrittenere Gruppierungen wie die Antifa en Detail, und koordinierte mit ihnen die Veranstaltungen für die kritischen Einführungswochen. "Bevor jemand sich für oder gegen etwas einsetzt, muss zunächst ausgemacht werden, was stört oder besser gemacht werden kann – man sieht also etwas 'kritisch', erklärt er. Die teilnehmenden Gruppen beleuchten dann in verschiedenen Veranstaltungen Themen wie globale oder lokale soziale Ungleichheit, Überproduktion von Lebensmitteln, Verstöße gegen das Menschenrecht oder die Ausbeutung von Mensch und Natur. "Kurz gesagt wollen wir Missstände in der Welt anprangern, weil wir glauben, dass eine bessere Welt möglich ist", sagt Heiko.

Die Veranstaltungen sind vielfältig. Neben einer alternativen Stadtführung, die vom SDS organisiert wurde, gab es auch eine Schnippelparty mit dem veganen Restaurant Pfannenzauber und Vorträge, etwa über rechtsnationale Tendenzen im Fußball. Naturgemäß haben die kritischen Einführungswochen aber nicht nur Unterstützer. So findet etwa Arno Weiß, der für den RCDS als Sozialreferent im AstA gearbeitet hat: "Grundsätzlich ist es ok, dass die linke Szene ihre eigene Einführungswoche macht – wir sind ein freies Land. Wenn man allerdings 'Solikneipen' organisiert, um die illegalen Besetzer des Hambacher Forsts und ihre Polizistenfallen zu finanzieren, ist das gefährlich. Diesen Feinden unserer Rechtsordnung kann man keine Solidarität entgegenbringen."

## Filme für Sonntagnachmittag

Mit „A Knight's Tale“ dem Katerhunger entkommen

Von JOSHUA OLBRICH

Es ist wieder Sonntagnachmittag. Verkatert liegt man im Bett und fragt sich, ob man die Tiefkühlpizza drin behalten kann oder besser zur

Maggütensuppe greifen sollte. Während man probiert, diese überlebenswichtige Frage zu beantworten, sucht man einen Film, der das wochenendliche Delirium wieder in einen komatösen Dämmerzustand überführt.

Ein passender Film wäre „A Knights Tale“. Kurz zur Story: Der Knappe William Thatcher (Heath Ledger) träumt im mittelalterlichen England von einer Karriere als Ritter. Als sein Lehnherr während eines Turniers stirbt, ergreift er die Gelegenheit beim Schopfe und gibt sich als den selbigen aus. Er gewinnt das Turnier und beschließt fortan auf weiteren Turnieren für Ruhm und Ehre zu kämpfen. Mit Hilfe des mittellosen Schriftstellers Geoffrey Chaucer (Paul Bettany) und den zwei Weggefährten Wat und Roland (Alan Tudyk und Mark Addy) fälscht er die Identität eines Adligen. Als Sir Ulrich von Liechtenstein gewinnt er Turnier für Turnier – bis er auf die schöne Lady Jocelyn (Shannyn Sossamon) trifft. Nun gilt es für Sir Ulrich natürlich nicht mehr nur Ruhm und Ehre zu gewinnen, sondern auch das Herz der holden Maid.

Nichts Neues also aus dem altertümlichen England. Die Handlung ist wirklich nicht der Höhepunkt des Filmes und vielleicht ist die ganze „Ritter will Prinzessin erobern und verhält sich dabei wie ein Arsch“ Story 2018 auch nicht mehr zeitgemäß. Man darf nicht erwarten, dass viel von dem Geschehen später hängen bleibt.

Ist der Film also nur mit Restalkohol zu genießen? Natürlich nicht, „A Knights Tale“ macht richtig Spaß zu gucken. Zuerst einmal haben wir da Heath Ledger in der Hauptrolle. Viele kennen ihn aus seiner Interpretation des Jokers in „The Dark Night“ oder der RomCom „10 Things I Hate About You“. „A Knight's Tale“ bringt dabei leider keine neuen schauspielerischen Facetten ans Licht, dafür punktet Mr. Ledger mit bekanntem Charme.

Das Highlight des Filmes ist jedoch der Soundtrack. Wem verrückterweise Fiedel und Querflötenklänge gefallen und eine auditive Melange dergleichen erwartet, wird enttäuscht. In „A Knights Tale“ wird auf einer anachronistischen Version von Queens „We will Rock you“ zum Lanzenstoßen gebeten und zu modernen Popklängen dem Minnetanz gehuldigt. Zwischen all dem Mittelalterdurcheinander ist das eine wirklich erfrischende Komponente, die den Film sehenswert macht. Wer hätte gedacht, dass ein Turnier spannungstechnisch davon profitiert, wenn man das allseits bekannte, rhythmische Klatschen von „We will Rock you“ darüber legt.

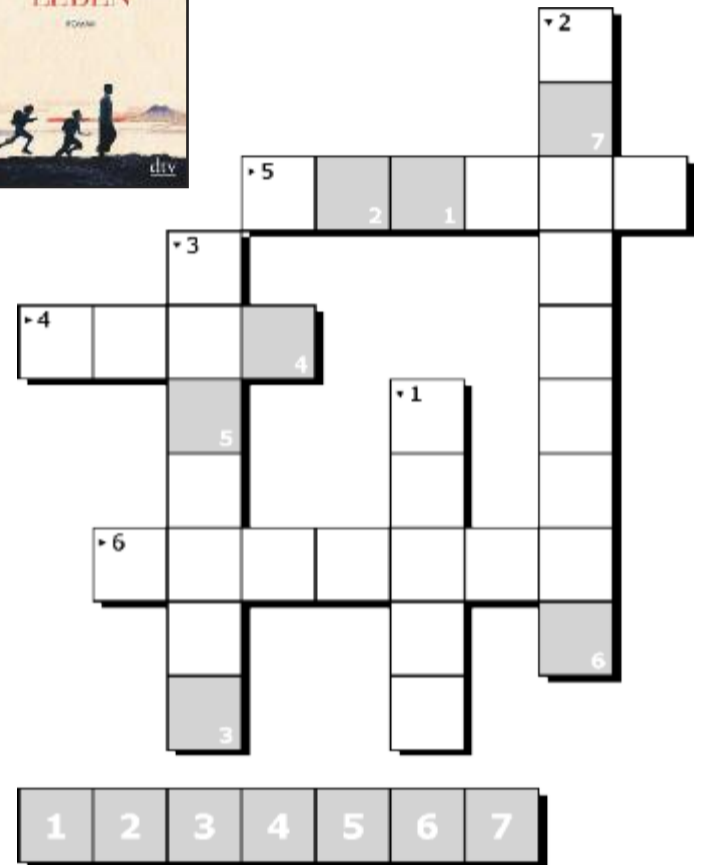
Nun bleibt eigentlich nur noch die Frage, wie das akute Unwohlsein am effektivsten bekämpft werden kann. Üblicherweise ist man an dieser Stelle gut beraten, die Entscheidung zu vertagen, den Film zu schauen und den später einsetzenden Hunger das Urteil fällen lässt.

## Kreuzworträtsel

Regelmäßige Leser dieser Zeitung kennen es bereits: unser Kreuzworträtsel lässt sich leicht lösen, wenn ihr die aktuelle Ausgabe mit einem wachen Auge gelesen habt. Belohnt werdet ihr auch dafür, denn unter allen, die uns das richtige Lösungswort mitteilen, könnt ihr ein Exemplar von "Ein einfaches Leben" von Min Jin Lee gewinnen. Teilnahmeschluss ist der Montag, 12.11.18.



Umlaute werden nicht umschrieben. Die Zuteilung der Gewinne erfolgt zufällig.



- 1) In welche japanische Stadt ziehen Sunja und Isak?
- 2) Wie heißen die alternativen Einführungswochen? \_\_\_\_ Einführungswochen
- 3) In welchem Land spielt "A Knight's Tale"?
- 4) In welchem Monat wurden die Kaufverträge für den Campus West unterschrieben?
- 5) Herbstzeit ist \_\_\_\_zeit
- 6) Wie heißt der Tagebau, in dem RWE seit den 70er Jahren Kohle fördert?

Link zum Gewinnspielformular: [www.karman-ac.de/gewinnspiel](http://www.karman-ac.de/gewinnspiel)

### IMPRESSUM

Kármán erscheint zweiwöchentlich in der Vorlesungszeit. Kármán fühlt sich keiner Gruppierung verpflichtet. Für namentlich gekennzeichnete Artikel übernimmt der Autor die Verantwortung.



**Herausgeber:**  
„Kármán Hochschulzeitung e.V.“ c/o RWTH Aachen, 52056 Aachen  
**Kármán im Internet:**  
[www.karman-ac.de](http://www.karman-ac.de)  
**Telefon Redaktion:**  
0241/56529892  
**E-Mail Redaktion:**  
[redaktion@karman-ac.de](mailto:redaktion@karman-ac.de)

**Chefredakteur (Vi.S.d.P.):**  
Martin Schmitz  
**Layout:**  
Patrick Halbach  
**Druck:**  
Druckerei und Verlagsgruppe Mainz GmbH  
**Auflage:**  
3000

# PONT GRILL



**Pontstr. 119**  
52062 Aachen

**Tel.: 0241-47583688**  
[www.pontgrill.de](http://www.pontgrill.de)

**Anrufen, Bestellen, Abholen!**

**Öffnungszeiten:**

So.-Do.: 11:00 - 03:00 Uhr  
Fr.+Sa.: 11.00 - 04.00 Uhr